

Helden der Mitmenschlichkeit sein

Ein Platz für Helden“ war der Titel einer Serie im Kinderkanal gewesen, bei der im vergangenen Jahr auch Kinder und Jugendliche aus Bamberg als Artisten mitgewirkt hatten. „Sind wir Helden?“ – diese Frage stellte das Don Bosco-Jugendwerk als Motto über sein diesjähriges Don Bosco-Fest im Zelt des Zirkus Giovanni. „Es braucht Helden der Mitmenschlichkeit!“ – mit diesen Worten beantwortete der Provinzial der deutschen Salesianerprovinz, Pater Josef Grüner, die Frage beim Festgottesdienst.

Gäste aus vielen Institutionen, die mit dem Jugendwerk in Verbindung stehen, aus dem öffentlichen Leben sowie Nachbarn und Freunde feierten im Festzelt hinter dem Josefsheim in Erinnerung an den Ordensgründer und „Jugendapostel“. Welche artistischen Fähigkeiten Kinder erlangen können, wurde gleich zu Beginn deutlich, als Jongleure, Diabolo-Spieler und Stelzenläufer ihre Fertigkeiten zeigten.

Bedingungslos und selbstverständlich für die Jugend da zu sein und ihr zu vermitteln: „Du bist

gut; du bist ein Held“ – dies habe der heilige Johannes Bosco in Turin getan. Emil Hartmann, Leiter des Don Bosco-Jugendwerks, erinnerte an die Faszination, die vom Handeln des Heiligen ausging und verwies darauf, wie wichtig es sei, dass Kinder sich als „Helden“ erfahren dürfen.

Pater Grüner dankte in seiner Predigt den Mitarbeitern des Don Bosco-Jugendwerks und vielen Ehrenamtlichen, dass sie sich bemühen, Kinder dies spüren zu lassen. Er lenkte das Augenmerk auf den großen Anspruch, der mit dem Begriff „Held“ verbunden sei. Mut, Entschlos-



Den Gottesdienst im Zirkuszelt zelebrierten (v.l.) Diözesanjugendseelsorger Detlef Pözl, Pater Johannes Simon, Provinzial Pater Grüner und Pater Georg Matt von der Bamberger Salesianergemeinschaft. Fotos: Bärbel Meister

senheit und Risikobereitschaft, Kampfgeist, Einsatz für Schwache oder Berühmtheit sei nicht jedem gegeben. Da sei es gut, Vorbilder wie Johannes Bosco zu haben.

Grüner beschrieb den Ordensgründer als mutigen Menschen, der sich entgegen den Vorbehalten seiner Umgebung auf die Seite der armen Jugendlichen gestellt habe. Er sei für jene da gewesen, die in der damaligen Zeit als „Verlierer“ geolten hatten, arme Jugendliche oder solche, die er aus Gefängnissen herausgeholt hatte.

Und Grüner machte deutlich, dass Don Bosco dies mit Gottvertrauen getan habe. Seine Kraft, die ihm Gelassenheit und Zuversicht gegeben habe, habe er aus einer tiefen Beziehung zu Gott geschöpft. „Helden sind die, die die Kraft haben, etwas in Schwierigkeiten durchzustehen“, ergänzte er.

Und er schloss die Frage an: „Wie weit geht der Mut? Wie

weit geht unser Einsatz?“ Von Johannes Bosco solle man sich zum Einsatz für die Rechte und die Würde des Menschen ermutigen lassen.

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes hatte die Nürnberger Band Kerygma übernommen.

Auch der Berliner Zirkus Cabuwazzi gastierte wenige Tage nach dem Don Bosco-Fest im Bamberger Zirkuszelt. Die jungen Zirkuskünstler im Alter zwischen zehn und 20 Jahren präsentierten unter dem Thema „Klappe 2006“ in einer spritzigen Zirkus- und Varietéshow ihr artistisches Können.

Cabuwazzi folgte einer Einladung des Don Bosco-Jugendwerks, das durch die eigene Zirkusarbeit des Zirkus Giovanni schon seit sechs Jahren mit den Berlinern vernetzt ist.

Der Erlös der Zirkusvorführungen kam dem Berliner wie auch dem Bamberger Zirkus zugute.

Christiane Dillig



Mit ihrem Können vermittelten die Jugendlichen des Zirkus Giovanni Zirkusflair.